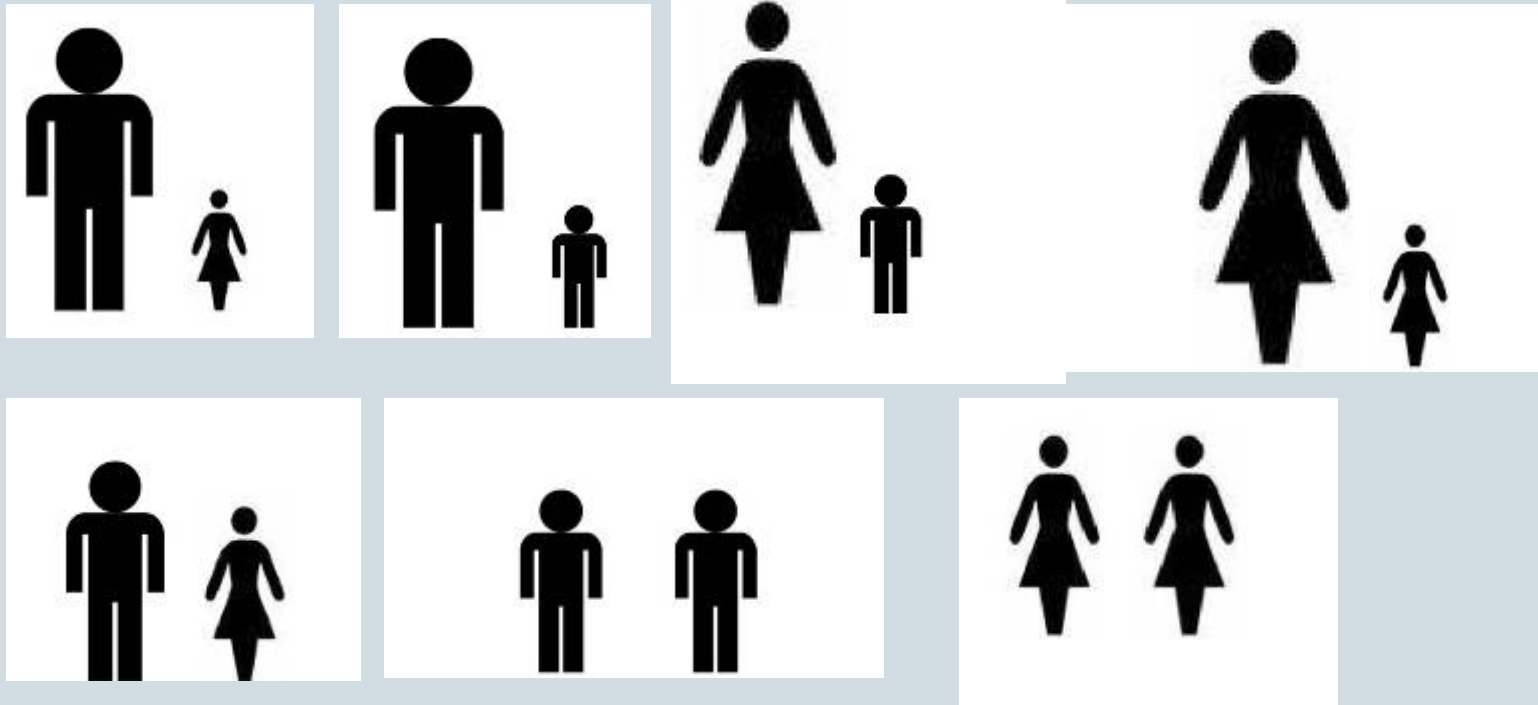


Sexuelle Grenzverletzungen unter Kindern

lucyna.wronska@gmx.net

Zwischen persönlicher Offenbarung und gesellschaftlicher Verarbeitung?



Die scheinbare Klarheit zu dem Begriff “Sexuelle Übergriffe unter Kindern“ gibt es nicht.

Unsere Haltung zu dem brodelnden und berührenden Feld der sexuellen Grenzüberschreitungen unter Kindern und Jugendlichen ist u.a. abhängig von:

- **unserem Menschenbild**
- **unserem Verständnis von Grenzen**
- **der eigenen Definition von kindlicher Sexualität.**

Prävention

Davon hängt es ab, was wir auf dem Feld

***beobachten,
befürchten und um was/wen wir
bitten***

(drei B-Prinzip bei Prävention)

Menschenbild



Verfügen wir über die Bereitschaft wahrzunehmen, dass Kinder andere Kinder schädigen können?

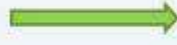
Menschenbild

Sind wir bereit zu akzeptieren, dass sowohl Sexualität als auch Aggressionen elementare menschliche Antriebskräfte sind, die, weil sie menschlich sind, auch bei Kindern/Jugendlichen vorhanden sind?

Sexuelle Handlungen

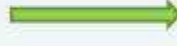
Was sehe ich?

Sexuelle Aktivitäten



Umgang entsprechend dem sexualpäd. Konzept zwingend
der Einrichtung, bzw. den persönlichen Schamgrenzen

Sexuelle Übergriffe



Intervention

fachlicher Umgang i.S.d. Kinderschutzes

Wie reagiere ich?

Menschenbild wird von Sprache getragen

Opfer – Betroffenes Kind

Täter – Übergriffiges Kind, dem es nicht u.a. Gelingen ist, die Grenze zu wahren.

- **Sexuell verletzende Jugendliche, die noch nicht die Chance bekommen haben, lernen zu dürfen, wo die Grenze gezogen werden muss**

Was ist eine Grenze

Eine Grenze ist der Rand eines Raumes und damit ein Trennwert, eine Trennlinie oder eine Trennfläche.

Intimsphäre braucht Grenzen.

- * Abgrenzung**
- * Ausgrenzung**
- * Entgrenzung**
- * Abschiebung über die Grenze**
- * Grenzerfahrungen von Jugendlichen**

Wie wir das Gehörte, Gesehene erfassen,
hängt ab von:



Beispiel

**In der Kita wird ein Spiel gespielt,
in dem Mädchen Jungen ärgern:
Mädchen küssen die Jungen.**

Definition

Ein sexueller Übergriff unter Kindern liegt dann vor, wenn sexuelle Handlungen durch das übergriffige Kind erzwungen werden bzw. das betroffene Kind sie unfreiwillig duldet oder sich **unfreiwillig** daran beteiligt. Häufig wird dabei ein **Machtgefälle** zwischen den beteiligten übergriffigen und betroffenen Kindern ausgenutzt, indem z.B. durch Versprechungen, Anerkennung, Drohung oder körperliche Gewalt Druck ausgeübt wird.

Kategorien von sexuellen Übergriffen

- **Verletzung von Grenzen im Überschwang**
- **Situationen, in denen Selbstbestimmung kippen kann / neue Gesichter erfährt**
- **Situationen, in denen Übergriffe geplant werden**
- **Situationen, in denen das Kind eigene sexuelle Verletzungen re-inszeniert**

Die gefährlichsten Orte sind Familien und Institutionen



- **Geschwister-Inzest**
- **Kinder und Jugendliche, die in stationärer Hilfe versorgt werden**

Moralisches Lernen

- **Empathie als Basis, eigenes und fremdes Erleben miteinander zu verknüpfen**
- **Gelegenheiten zur Perspektivübernahme in der Familie**

Bindungstrauma und Sexualität



Übergriffiges Kind und seine Bindung

- **Bei desorganisierter Bindung lernt das Kind nicht Hilfe zu holen und in Not sucht es sich schwächere Kinder, um der Not zu entkommen**
- **Übergriff ist hier ein Akt, um die Situation zu kontrollieren**

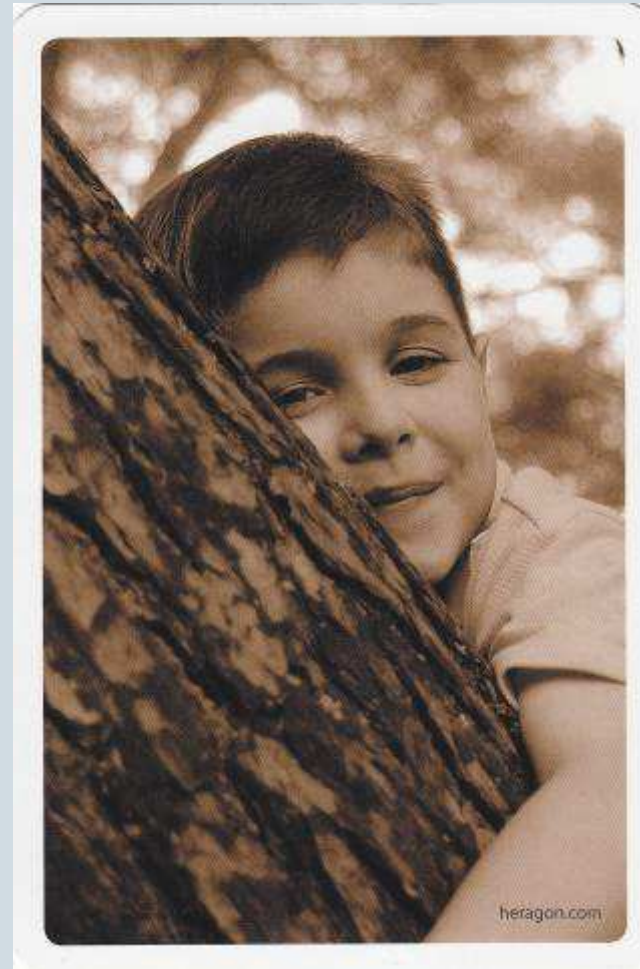
(Burk & Burkhard, 2003)

Bindung und Sexualität

**Sicher gebundene
Menschen:**

+ +

**(ich bin positiv,
du bist positiv)**



Bindung und Sexualität

Unsicher gebundene Menschen:

- **+ -**
(ich bin positiv, der Andere ist negativ)
- **- -**
(ich bin negativ, der Andere ist negativ)
- **- +**
(ich bin negativ, der Andere ist positiv)

Bindung und Sexualität

Das Bindungstrauma kann dazu führen, dass in der Haut wenig neuronale Verbindungen entstehen - eher in sexuellen Regionen kann sich das Kind noch spüren.

Kinder verletzen:

- **wenn sie unter Gewalt in der Familie leiden,**
- **wenn es in der Familie keinen Platz für Intimsphäre gibt**
- **wenn „Mami ständig neue Freunde hat“**
- **wenn sie mediale Kontakte mit Sexualität haben**

**Sie verletzen, um sich zu trösten,
entspannen, entlasten, beruhigen...**

Interventionsschritte:

(**Bestätigung für kindliche Sexualität**)

- **Kind berührt Geschlechtsorgane anderes Kindes ohne Einverständnis**
- **Kind ist verbal verletzend**
- **Kinder spielen „erwachsene Sexualität“**

Was geschieht mit verletzten Kindern?

- **Kindern, die unter übergriffigen Kindern leiden, können die gleichen Belastungen empfinden wie Kinder, die von Erwachsenen verletzt wurden.**
- **Das Kind kann Scham, Schuldgefühle und Angst vor übergriffigem Kind entwickeln**
- **Die Belastungen sind aber eher kurzweilig, führen nicht zu schweren Symptomen und selten verursachen sie tiefe Störungsbilder.**

Sperry & Gilbert (2005)

Übergriffige Kinder

Kinder, die andere sexuell attackieren, sind öfters von sexuellen Gedanken sehr beansprucht. Sie initiieren sexuelle Handlungen auf Grund von Einsamkeit und Ängsten.

Übergriffige Kinder

**Wenn sie ertappt werden,
reagieren sie eher aggressiv.**

**Sie leugnen und delegieren
die Verantwortung an andere
Kinder.**

Umgang

Betroffenes und übergriffiges Kind sollen sich danach bestenfalls weiterhin begegnen können.

Das betroffene Kind hat Vorrang!!!

Verletztes Kind braucht

- **Mitgefühl und Trost**
- **Schutz**
- **Stärkung**
- **Deutliches Signal, dass es nicht die Verantwortung trägt**
- **Signal, dass es das verletzende Kind nicht verstehen muss**

Übergriffiges Kind braucht:

- **Konfrontation mit falschen Handlungen**
- **Klares Verurteilen des Verhaltens, aber nicht des Kindes**
- **Hoffnung, dass es richtige Verhaltensweisen erlernen wird**
- **Zeitlich begrenzte Kontrolle**

Forschung

- **Der Übergriff kann zu Quelle für spätere sexuelle Phantasien werden.**
- **Die Übergriffe können als Normalität gespeichert werden**

(Bange, 2013)

Forschung

- **Kinder unter sechs Jahren werden seltener betroffen von Übergriffen als ältere Kinder.**
- **Nur 10 % der übergriffigen Kinder und Jugendlichen werden als Erwachsene übergriffig. Sie laufen eher Gefahr in anderen Bereichen kriminell zu werden.**

(König, 2013)

Sexuell übergiffige Jugendliche waren

- **41% Opfer körperlicher Gewalt**
- **39% selber Opfer sexueller Gewalt**
- **26% Opfer von Vernachlässigung**
- **57% hatten mindestens einen Elternteil verloren**

Was muss erarbeitet werden?

- **Konsens zwischen den SexualpartnerInnen**
- **Eindeutige Ausgrenzung sexueller Aggression**
- **Förderung einer klaren Kommunikation ohne Verschleierung sexueller Absichten**

Was ist anders?

- **Was ist anders vielfältige sexuelle Orientierungen vertreten sind?**
- **Was ist anders in „anderen“ Kulturen?**
- **Was ist anders wenn der Jugendliche/die Jugendliche beeinträchtigt ist?**

Haltung

- **Starre, vermeintlich klare „Definitionen“ sind zwar bequem, aber wem dienen sie wirklich???** Bleiben Sie unsicher!
- **Versuchen Sie das Konkrete der jeweiligen Situationen aufzunehmen und angemessen zu reagieren.**
- **Lassen Sie sich nicht von den Schilderungen der Schwierigkeiten paralisieren.**
- **Kümmern Sie sich nach besten Wissen und Gewissen und schützen dabei ihr „inneres Universum“.**

Was schützt die Kinder und Jugendliche???

